

365 TAGE SUFI WEISHEIT

Die Schale des Saki von
HAZRAT INAYAT KHAN
mit Kommentaren von
SAMUEL L. LEWIS



Hazrat Inayat Khan
Samuel L. Lewis

365 TAGE SUFIWEISHEIT

Herausgegeben von Sufi Ruhaniat Deutschland



Englische Originalausgabe:
The Bowl of Saki Commentary
Daily Insights for Life
© 1981, 2012 Sufi Ruhaniat International
Sufi Ruhaniat International, 410 Precita Avenue, San Francisco CA 94110

Harzrat Inayat Khan

Samuel L. Lewis

365 Tage Sufiweisheit

Herausgeber: Sufi Ruhaniat Deutschland

Vorwort: Wim van der Zwan

Übersetzung: Hans-Peter Baum

Lektorat: Maria Magdalena Straub

Umschlag: Hauke Jelaluddin Sturm, www.designconsort.de

Der Verlag dankt Andreas Rashid Beurskens für seine finanzielle Unterstützung
als Buchpate. Dies hat diese hochwertige Ausführung ermöglicht.

Verlag Heilbronn
Polling
Verkehrsnr. 14894
www.verlag-heilbronn.de
info@verlag-heilbronn.de

1. Auflage 2018
ISBN: 978-3-936246-32-2
Alle Rechte vorbehalten
© für die deutsche Ausgabe 2018, Verlag Heilbronn
Gedruckt in Tschechien



INHALT

Vorwort	6
Liebe ist nicht nur Honigmilch und spirituelle Wellness	9
Januar	11
Februar	31
März	47
April	63
Mai	79
Juni	99
Juli	117
August	133
September	147
Oktober	163
November	179
Dezember	197
Glossar	214
Hazrat Inayat Khan	218
Samuel L. Lewis	220
Die Sufi Ruhaniat International	222

VORWORT

Mit großer Freude und Dankbarkeit schreibe ich diese Einleitung zur deutschen Übersetzung von „*The Bowl of Saki Commentary*“. Ich war angenehm überrascht, als Hans-Peter Baum vor Jahren meinen Vorschlag aufnahm, über die täglichen Gaben aus der „Schale des Saki“ ernsthaft nachzusinnen, und dann sogar so weit ging, das ganze Buch zu übersetzen. Mit hilfreichen Hinweisen und erstem Korrekturlesen von Regina Keespe, dem späteren Lektorat von Maria Magdalena Straub und der Unterstützung durch Uta Maria Baur und Josef Ries vom Verlag Heilbronn haben deutschsprachige Leserinnen und Leser nun Zugang zu diesem wertvollen Buch.

Spirituelle Lehrerinnen und Lehrer haben die Wahl, von der eigenen hohen Stufe der Erkenntnis („Station“, erreichter Stand) aus zu lehren oder dort zu beginnen, wo ihr Publikum sich befinden, um dann eine Leiter zu spirituell höheren Regionen anzubieten. Beide Herangehensweisen haben ihre Vor- und ihre Nachteile, und wie zu erwarten ist, suchen Lehrer in der Regel ein gemischtes Vorgehen, indem sie ihren erreichten Stand einbringen, sich aber um Verständlichkeit für die Angesprochenen bemühen, indem sie ihre Erkenntnisse in kaubare Stücke zerlegen und ihre Schüler/innen nicht überfüttern.

In seiner Poesie, die ihrem Wesen nach persönlicher ist, beginnt Inayat Khan von seinem eigenen Stand aus. In seinen Vorträgen suchte er nach Wegen, seine Zuhörerschaft zu erreichen, indem er wie ein Raga-Musiker improvisiert und Menschen statt Instrumente stimmt. Das musste er auch, weil andernfalls die Menschen ihn nicht verstanden hätten. Wie er in *Nirtan*, einer Sammlung poetischer Worte, sagt:

Die Menschen stellen mir oft Fragen, die ich in Worten nicht gut beantworten kann; und der Gedanke macht mich traurig, dass sie die Stimme meines Schweigens nicht vernehmen können. (1386)

Während seines Aufenthalts im Westen bildete Inayat Khan die Fähigkeit aus, einen Ton zu finden, der die Herzen seiner Zuhörer/innen und Schüler/innen erreichen konnte. So entwickelte sich sein Lehren – vereinfacht gesagt – von einer eher indisch-muslimischen Herangehensweise zu einer mehr westlich-universellen Art.

Da die Worte in der *Schale des Saki* sowohl aus seinen Vorträgen als auch aus seiner Poesie stammen, finden wir in diesem Buch eine Mischung aus hohen Einsichten und Lehren. Darüber hinaus spricht Murshid SAM (Samuel Lewis) oft von seinem eigenen erreichten Stand aus und verwendet seine Einsicht und Ausbildung im Hinduismus, Buddhismus und Sufismus. Als Folge davon sind nicht alle Zugänge zu seinen Kommentaren sofort zu erfassen. Manchmal scheint der Text moralische und andere Themen vorzubringen. Das allgemeine Rezept sollte hier sein, nicht die Autoren zu tadeln, sondern zu erkennen, dass unsere Sicht nicht die eines Mystikers ist und wir vielleicht nicht in der Lage sind, Dinge von einer hohen Perspektive aus zu sehen.

Nachdem dies gesagt ist, sollte wenigstens etwas von Murshid SAMs Art erklärt werden, wie er die Worte seines Lehrers kommentierte. Ein gewisses Verständnis von der Kosmologie der vorgenannten Religionen ist für seine Kommentare gefragt. Glücklicherweise kann das Internet eine gute Hilfe sein, einiges vom Hintergrund zu erklären, den Murshid SAM manchmal voraussetzt, deshalb überlassen wir es den Lesenden, dem bei Bedarf nachzugehen.

In seinen Kommentaren benutzt Murshid SAM dazu sehr oft das Modell der drei Ebenen des Bewusstseins (oder Stufen der Existenz). Unser Sein wird als Kombination folgender drei Ebenen beschrieben:

1. **Physisches Selbst:** unser Körper und die greifbare Welt um uns herum. Dies ist die physische Ebene oder *Nasut*.
2. **Mentales Selbst:** unsere Gedanken und Gefühle und was wir von diesem Bereich in die Welt projizieren. Dies ist die mentale Ebene oder *Malakut*.
3. **Spirituelles Selbst:** unsere Verbindung mit der spirituellen Welt (der „anderen Welt“), dem Göttlichen. Das Symbol ist unser Herz. Dies ist die spirituelle Ebene oder *Djabrut*.

Der christliche Mönch und Kenner der Hindu-Tradition, Bede Griffiths (1906 – 1993), sagt über diese drei Ebenen:

In den Veden gibt es die Vorstellung von drei Welten, der physischen, der psychischen und der spirituellen. Es ist sehr bedeutsam, dass die Menschen der alten Welt der Veden diese Aspekte nie getrennt haben. Das gesamte Universum wurde als eins gesehen, das sich jedoch auf den drei Ebenen offenbarte. Deshalb wurde nichts in der physischen Welt als nur materiell angesehen... Das Physische und das Psychische wurden beide als Offenbarungen des einen allwaltenden Geistes angesehen, der sich auf

allen Ebenen des Universums zeigt.

Das vedische Verständnis der drei verbundenen Welten, der physischen, psychischen und spirituellen, ist typisch für die gesamte alte Welt, die aus der mythischen Welt noch älterer Zeiten hervorgegangen ist. Die Vorstellung eines verbundenen Weltganzen ging in der Renaissance verloren; heute versuchen wir, sie wiederzuentdecken. Im westlichen Denken haben wir Materie und Geist voneinander getrennt, und beide von der höchsten Wirklichkeit, von Gott, oder welcher Name auch immer dafür gegeben wird. (Bede Griffiths: Die neue Wirklichkeit. Grafing 1990, S. 78ff)

Murshid SAMs Modell ist im Kern das gleiche, mit einem geringfügig anderen Herangehen, da er das Sufi-Konzept des Herzens für die dritte Ebene benutzt. Das Herz ist der Zugang zur Seele, die über und jenseits der drei Ebenen liegt, sie umfasst und übersteigt und an das Göttliche heranreicht, das höchste Geheimnis. Also ist die Herzebene nicht die Seele, aber der Eingang zum Reich der Seele.

Die Veden, aber auch die Kabbala und die Sufis machen allesamt klar, dass die verschiedenen Welten (oder Körper oder Ebenen) sich nicht gegenseitig ausschließen oder widersprechen, sondern ergänzen. Der mentale Körper ist wie eine konzentrische Kugel um den physischen herum. Der spirituelle Körper enthält sowohl den physischen als auch den mentalen. Das physische Selbst hat seine Grenzen, das mentale Reich ist weiter, aber immer noch begrenzt, doch das spirituelle Reich umspannt alles.

In diesem Modell wirken die drei Ebenen aufeinander ein, also hat ein Körper (oder eine Ebene des Bewusstseins) eine Wirkung auf die anderen und umgekehrt.

Bei der Arbeit mit den drei Ebenen ist die physische Welt diejenige von Zeit und Raum, von Namen und Formen, die wir sehen, fühlen und anfassen können.

Die nächste Sphäre ist die mental/emotionale Ebene. Diese Ebene des Bewusstseins umfasst und bereichert die physische Ebene.

Die dritte Sphäre ist das spirituelle Reich (Herzbewusstsein). Und auch diese Ebene steht nicht in Gegensatz zu den vorigen beiden Ebenen, sondern bereichert sie, ohne „höher“ im Sinne von „besser“ zu sein. Jede Ebene passt genau zu der Aufgabe, die sie zu erfüllen hat.

Mit dieser kurzen Einleitung verbinden wir die Hoffnung, dass die *Schale des Saki* den Leserinnen und Lesern viele Türen der Einsicht öffnen möge.

LIEBE IST NICHT NUR HONIGMILCH UND SPIRITUELLE WELLNESS

Es ist kein Aprilscherz. Was Samuel L. Lewis in seinem Kommentar zum 1. April über die Wirkung des Gebets schreibt, „es wird in höchstem Maße die ganze Stimmung der Persönlichkeit angehoben“ fand ich beim Lektorieren auch für seine Kommentare meist zutreffend. Viele Abende fühlte ich mich beim Bearbeiten seiner Texte wie in einem Lift ein paar Sphären höher gehoben. Bisweilen auf Wolke Sieben. Da regnete es geistige Diamanten und leuchtende Rubine, Einsichten und Sufi-Teachings, die von tiefer spiritueller Erfahrung und Verankerung in Liebe und Einheit zeugen. Da werden Grenzen des Verstandes und des philosophischen Denkens mutig ausgeleuchtet und manch theologische Anstrengung simpel auf einen verständlichen Punkt gebracht, wenn er etwa sagt: „Sündenfall ist, wenn der Verstand statt dem Herzen die Herrschaft übernimmt“, wobei hier das Herz nicht für ein Karussell von Emotionen steht, sondern für den Ort unserer Teilhabe an der höchsten göttlichen Liebe und Einheit, die je nach Niveau unserer Entwicklung und Hingabe uns zunehmend zu lenken vermag oder auch nicht. Wenn ich voller Begeisterung in dieser spirituellen Herzernährung schwelgend mir sagte: „Wie wunderbar! Ja, genau so!“ stolperte ich im nächsten Moment über provokante Sätze und Aussagen, die mich schlagartig wieder auf den Teppich und in den kritischen Verstand katapultierten. Sätze, die mich in ihrer Radikalität bisweilen erschreckten und zur Auseinandersetzung und inneren Standortbestimmung herausforderten. Kann man so etwas sagen? Stimmt das? Hilft das den Menschen? Sätze, die deutlich machen, Liebe ist nicht nur Honigmilch und spirituelle Wellness, das Aufgeben des Ego ist kein Zuckerlecken und erfordert Arbeit, Wachheit und Hingabe, geschieht aber oft genug wiederum wie von selbst, wenn wir in der Liebe sind.

Manche dieser Aussagen beschäftigten mich wochen- und monatelang, ja bis heute. Sie führten zu einem lebhaften, intensiven und wirklich bereichernden Austausch zwischen Übersetzer, Lektorin und Verlag. Derwische sind dafür bekannt, dass Wahrheit und Liebe bei ihnen auch provokante, aufrüttelnde Formen annehmen kann. Wie etwa bei Jesus, wenn er im Tempel die Tische der Geldwechsler umstößt oder den reichen Jüngling auffordert, sein Geld den Armen zu schenken – der dann enttäuscht

und traurig weggeht. Auch bei Propheten aus dem Alten Testament, mit dem Lewis dank seines jüdischen Hintergrunds bestens vertraut ist, finden wir diese für unsere Denkgewohnheiten oft beunruhigend wachrüttelnde Qualität. Von göttlicher Liebe und Fürsorge durchdrungen, aber kein Kuschelkurs. Eine Liebe, die uns verbrennen kann wie die Kerzenflamme den Schmetterling, der sehnstüchtig ins Licht fliegt und die zugleich ein tröstliches Nachhause kommen ist, ins eigene Herz.

Sufi Samuel L. Lewis ist im Buddhismus genauso zuhause wie in Christentum, Judentum und Islam, in westlicher Philosophie, Biologie und Quantenphysik. Aber er ist kein Theoretiker, sein Anliegen ist die spirituelle Praxis, das Leben, der Alltag. Seine Beispiele durchwegs praktisch, konkret, einleuchtend.

Die Kommentare sind Erläuterungen zu den kurzen grundlegenden Aphorismen seines Sufi-Lehrers, des Musikers Hazrat Inayat Khan für jeden Tag. Wirken diese in ihrer lebendigen Weisheit, Besonnenheit und Zeitlosigkeit wie ein wohltemperierter harmonischer Akkord, so faltet Samuel L. Lewis die Akkorde für uns auf, damit wir die einzelnen Noten klarer hören und verstehen können. Auch die Dissonanzen, die Hürden, die es auf diesem Weg in die Harmonie, Einheit und Liebe zu meistern gilt, verschweigt er nicht, wenn er z.B. sagt „Es ist bedeutsamer, die Wahrheit über unser eigenes Selbst herauszufinden, als die Wahrheit über Himmel und Hölle“.

Spürbar war für mich im ganzen Buch sein Ringen, sein Bemühen und seine besondere Fähigkeit, die Leserinnen und Leser mit der »Göttlichen Leben-Liebe-Einheit« in Berührung zu bringen. Und unseren Verstand so zu gebrauchen und in den Dienst zu nehmen, dass er uns bei der zunehmenden Verankerung in dieser Göttlichen Lebens- und Liebesquelle in unserem Herzen möglichst nicht im Weg steht. Uns nicht mehr aufspaltet und von anderen trennt. Samuel L. Lewis ist ein radikal Liebender und seine Kommentare zur Schale des Saki ein inspirierender, aufregender und herzwärmender Begleiter durchs Jahr.

MARIA MAGDALENA STRAUB
Lektorat



JANUAR

1. JANUAR

*Wie das Wasser eines Springbrunnens in einem Strom aufsteigt,
doch in vielen Tropfen herabfällt, getrennt durch Raum und Zeit,
so geschieht es auch mit den Offenbarungen
des einen Stroms der Wahrheit.*

Wahrheit ist das umfassende Leben, das alle Dinge durchdringt. Sie ist dasselbe wie das universelle Licht, das die Buddhisten *Amida* nennen und sich nicht von Allah oder Gott unterscheidet. Unterschiede entstehen erst, wenn der Verstand sich einmischt und etwas ersinnt. Wenn das universelle Licht das Gewebe der Gedanken durchdringt, spiegelt es sich in den Formen der begrenzten Welt – d.h. dort, wo es Zeit und Raum gibt.

Falls mit Erkennen das gedankliche Erfassen gemeint ist, ist dies nicht das Erlangen der Wahrheit. Wahrheit kann nicht durch Philosophie erreicht werden. Nur wenn das Bewusstsein sich über Zeit und Raum erhebt, nimmt es die große Einheit jenseits des Bereichs des Verstandes wahr. Dies können wir Offenbarung nennen, und niemand, der sie je erfahren hat, wird finden, dass ihre Essenz in Widerspruch zu einem anderen steht, der sie auch erfahren hat.

Manchmal erreicht die spirituelle Entwicklung einer Person eine so hohe Stufe, dass sie *Avatar* oder *Rasul* genannt wird. Dies geschieht, wenn das „Gedankengewebe“ [engl. Kunstwort: „mind-mesh“] aufgerissen wird, so dass das göttliche Licht in den physischen Körper eindringen kann. Auf diese Weise wird das Leben von Körper, Verstand und Geist eins. Dann werden die gesprochenen Worte der Person zur „Offenbarung“, doch die wirkliche Offenbarung liegt nicht in den Worten, sondern in der Persönlichkeit und Atmosphäre des göttlichen Botschafters. Das universelle Licht und Leben ist immer ein und dasselbe und die Offenbarung geschieht immer dadurch, dass das Gedankengewebe durchbrochen wird und der spirituelle Überfluss in den Körper einströmt. Deshalb kann dieser Vorgang gut mit dem Aufsteigen eines Geysirs oder eines Springbrunnens verglichen werden – nur liegt hier der Ursprung der Quelle in der universellen Sphäre

*Alle Namen und Formen sind Hüllen und Decken,
unter denen das eine Leben verborgen ist.*

Dieses umfassende Leben durchdringt alles. Es hat zwei Aspekte: Aufsteigen und Absteigen, Ausdehnen und Zusammenziehen. Durch das Erhitzen beim Ausdehnen in Liebe wurde das Höhere geformt und durch das Abkühlen beim Zusammenziehen in Schönheit das Niedere oder Äußere. Die Wellen der damit verbundenen Schwingungen trafen aufeinander und überlagerten sich. Sie bildeten das Gedankengewebe, in dem es sowohl Licht als auch Dunkelheit gibt. Das universelle Licht, das durch die Maschen des Verstands hindurch auf die äußere Sphäre fiel, brachte unzählige Formen hervor, denen der Mensch Namen gab, um sie zu unterscheiden. Aber ihre Essenz ist in Wirklichkeit ein und dieselbe. Wer dies versteht, versteht wirklich etwas vom Wesen Gottes.

*Unverhüllte Wahrheit ist immer uninteressant
für den menschlichen Verstand.*

Jenseits des Gedankengewebes, dem widerstreitenden Wechselspiel von Gedanken, gibt es einen universellen Zustand, der vom menschlichen Verstand nicht erfasst werden kann. Menschliche Wesen können ihn mit der Fähigkeit des Herzens verstehen, aber nicht mit dem Verstand. Der Verstand wurde durch das Wechselspiel der Kräfte aus den niederen und den höheren Welten geformt, wozu sowohl die Himmel als auch die auf der Erde geschaffenen Höllen gehören. Dennoch bringt das Licht der Intelligenz, das von außen durch das Gedankengewebe scheint, den Verstand dazu, nach unten auf Namen und Formen zu schauen.

Selbst wenn er nach oben schaut, kann er nicht über dieses Gewebe hinaus sehen. Es bildet den Himmel von *Malakut*, der mentalen Ebene. Das ist wie bei einem Fisch, der nicht über die Wasseroberfläche hinaus sehen kann. Die Menschen auf der Erde können nur bis dorthin schauen. Von hier wird das Licht zurück in Richtung Erde gelenkt und bildet zwischen der mentalen Ebene und der Erde den psychischen Bereich, der aus menschlichen Betrachtungen und Emotionen gestaltet wird. Der psychische Bereich ist nicht wirklich eine Sphäre, wie die physische Ebene

(*Nasut*), die mentale Ebene (*Malakut*) und die spirituelle Ebene (*Djabrut*). Er ist in Wahrheit subjektiv, geformt aus dem Verstand, der sich auf sich selbst und seine Erfahrungen bezieht.

Der Schleier von Isis ist genau dieser Himmel von *Malakut*. Wird dieser Schleier einmal durchdrungen, ist die Göttin in all ihrer Herrlichkeit sichtbar.

4. JANUAR

*Wenn du mit dem Rücken zur Sonne stehst, liegt dein Schatten vor dir.
Aber wenn du dich umdrehest und zur Sonne schaust,
fällt dein Schatten hinter dich.*

Dieser Satz beschreibt den Unterschied zwischen einem Durchschnittsmenschen und einer erleuchteten Seele. Der Unterschied besteht in erster Linie im Willen, nicht in den Fähigkeiten. Durchschnittsmenschen, die unter einem äußeren Einfluss stehen, lassen zu, dass ihr Wille vom Verstand getäuscht wird. Sie schauen von oben herunter, wie jemand, der am Kai steht und in die Tiefen des Ozeans blickt. Alles, was sie sehen, sind Spiegelungen und Schatten. So werden sie in diesem Netz gefangen, das nur der Schatten der Schwingungen ist, die sich im Gedankengewebe gegenseitig durchdringen.

Wendet sich eine Person dem Pfad Gottes zu, beginnt sie, nach oben zu schauen. Deshalb wird die spirituelle Ausbildung als Umkehren und Einstimmen bezeichnet. Dann verschwinden die Schattengedanken, Schattenworte und Schatteninteressen im Vergessen und die ganze Aufmerksamkeit ist auf Gott und die Einheit gerichtet. Dies ist die Bedeutung der Sufi-Invokation: „Dem Einen entgegen, der Vollkommenheit der Liebe, der Harmonie und der Schönheit, dem einzig Seienden; vereint mit all den erleuchteten Seelen, die den Meister, den Geist der Führung, verkörpern.“

5. JANUAR

*Niemand hat Gott gesehen und zugleich gelebt.
Um Gott zu sehen, müssen wir nicht-existent sein.*

Es ist der menschliche Verstand, der die Existenz des Menschen definiert. Erhebt ein Mensch sich über das Gedankengewebe hinaus, besteht

die Existenz weiter, doch sein definiertes Selbst nicht. Das heißt, das Leben in Gott ist die Nicht-Existenz des menschlichen Lebens. Solange wir als eigenes Selbst existieren, bleiben wir inner- und unterhalb des Gedankengewebes; im Leben jenseits des Gedankengewebes gibt es kein Selbst, wie wir es verstehen.

6. JANUAR

*Die Wahrheit lässt sich nicht in Worte fassen.
Was sich in Worte fassen lässt, ist nicht die Wahrheit.*

Wahrheit ist eine absolute, transzendenten Einheit. Klänge sind aus Klang erschaffen, durch den universellen Klang (von den Christen *Logos* genannt). Er durchdringt das Gedankengewebe und bringt die einzelnen Klänge hervor. Einzelne Klänge sind ein Hinweis, dass der universelle Klang existiert, aber sie können ihn nicht erklären.

Universelle Wahrheit ist universeller Klang – und nicht Stille. Sie ist aktiv, sie ist Leben, doch in gewissem Sinn ist sie vor allem beständig in allem Wandel. Menschliches Sprechen entsteht dadurch, dass die Strahlen des universellen Klangs vom Gedankengewebe festgehalten werden. Doch diese Äußerungen können nicht der universelle Klang sein oder ihn beschreiben, denn dieser ist Wahrheit. Ein Huhn kann nicht durch die Eier beschrieben werden, die es ausbrütet, und doch ist es ganz natürlich für ein Huhn, Eier zu legen. Trotzdem kann das menschliche Sprechen durch den Lobpreis Gottes eine Umkehr zu Gott bewirken. Dies geschieht durch den Verzicht auf (nicht die Abschaffung von) Gedanken und Sprache. In diesem Prozess werden wir eins mit der Wahrheit – und die Wahrheit spiegelt sich im Sprechen wider. Wahrheit ist der Grund für das Sprechen, aber an sich ist sie kein Sprechen.

7. JANUAR

Die einzige Macht für den Mystiker ist die Macht der Liebe.

Dafür gibt es zwei Erklärungen: Es gibt eine Macht im Universum, die Macht der Liebe. Diese eine Macht ist die universelle Energie, die wir Leben oder Licht genannt haben. Dies ist nur ein Name dafür und keine Beschreibung. Es ist dieselbe Macht, die das Universum hervorgerufen hat, indem sie die positiven und negativen Schwingungen und die Atome

erzeugte, aus denen direkt oder indirekt alle Ebenen und alle Formen hervorgingen.

Was ist diese Macht? Es ist die Macht, die vom Loslassen kommt, vom Verlieren des Selbst, die Macht, die durch das Nicht-Anhaften an die Persönlichkeit entsteht. Und sie ist nichts anderes als Liebe. Gott liebte so sehr, dass Er die Schöpfung hervorbrachte. Und Gott liebte die Schöpfung so sehr, dass Sie dieser Macht erlaubte, sich ganz und gar in einem menschlichen Wesen zu zeigen. Dies ist das Geheimnis des Christseins, wodurch jeder von uns die Gelegenheit erhält, zuerst Zeuge zu sein und dann durch das Vorbild die ganze Fülle dieser Macht der Liebe zu erreichen, während wir im menschlichen Körper in der physischen Welt sind. Dies war der wahre Zweck der Schöpfung.

8. JANUAR

*Wenn die Menschen doch ihre eigene Religion verstehen würden,
wie tolerant würden sie werden und wie frei vom Groll
gegenüber der Religion anderer!*

Was ist dieses Verstehen der Religion? Eigentlich bedeutet es nichts anderes, als Gott zu verstehen, das Eine, das einzige Sein. Ohne Gott zu verstehen, können wir auch Religion nicht verstehen. Es gibt vielleicht einen Glauben an Religion, aber kein Verstehen der Religion. Dazu bedarf es einer persönlichen Erfahrung und einer Verbindung zum Göttlichen in einer Weise, dass der Verstand ihre Bedeutsamkeit erfasst. Davor können wir nicht von Verstehen sprechen. Was ein anderer gelernt hat, ist nicht mein eigenes Verstehen. Ist es jedoch Teil meines eigenen Lebens geworden, ist es mein eigenes Verstehen.

Wie bringt dieses Verstehen Gottes nun Toleranz? Es erzeugt Toleranz, weil es uns alles sehen und verstehen lässt. Ist das nicht der Fall, ist es kein Verstehen Gottes.

Der Gott der weitverbreiteten Religion ist nur ein Name für das menschliche Gedanken-Konzept vom Göttlichen, aber dieses Gedanken-Konzept ist nicht die Wirklichkeit. Gott ist die Wirklichkeit, die, wenn begriffen, einen Zustand von universeller Wohltätigkeit und Mitgefühl allen Wesen gegenüber herbeiführt. Darum trägt Allah die Namen *Er-Rahman, Er-Rahim, grenzenlose Gnade und Barmherzigkeit*.

FEBRUAR



1. FEBRUAR

*Liebesschmerz ist der Sprengstoff, der ein Herz aufbricht,
und sei es auch hart wie ein Fels.*

Der natürliche Zustand des Herzens ist es, weich zu sein und sich unaufhörlich in lebendiger Weise auszudehnen und zusammenzuziehen. Ist der Atem auf den Bereich der groben Schwingungen diesseits des Gedankengewebes begrenzt, können keine feineren Schwingungen das Herz erreichen. Das Herz wird langsam hart wie erkaltendes Gestein. Es ist dann nicht mehr geschmeidig und kann spröde werden, wie hart gewordenes Gummi. Trotzdem ist es nie völlig leblos.

Wird das Herz gefordert, nachdem es seine Beweglichkeit verloren hat, wird es Schmerzen erleiden, so wie ein lange nicht benutzter Muskel schmerzt, wenn er seine Tätigkeit wieder aufnimmt. Die einzige Energie, die das Herz berühren kann, ist die Liebe – und das geschieht oft bei einer Erschütterung, einer Überraschung oder einer Katastrophe. So hart die Lage auch sein mag: es besteht immer die Möglichkeit, dass das Herz aufwacht. Manchmal wird eine Person, die sehr tief gefallen ist, durch ein Unglück zu großen Leistungen aufgerüttelt. Dies wäre nicht nötig gewesen, wenn die Person ein anderes Leben geführt hätte.

Eine sanftere Person leidet manchmal Schmerzen ohne diese tiefere Erfahrung, doch sie kommt viel schneller dahin, dass die gewöhnlichen Wirren des Lebens keinen Schmerz mehr verursachen. Die Gleichgültigkeit eines Weisen – weit entfernt davon, herzlos zu sein – hält ein großes Herz und Weisheit verborgen.

2. FEBRUAR

*Unsere Tugenden erwachsen aus Liebe
und unsere Sünden aus einem Mangel an Liebe.*

Wie die „Sufigedanken“ [von Hazrat Inayat Khan] lehren, gibt es *eine* Moral und *eine* Tugend – und das ist die Liebe. Einzelne Tugenden entspringen aus den Qualitäten, die von der Liebe im Alltag gelebt werden. So entstehen Mut, Erbarmen, Freundlichkeit, Mitgefühl, Verehrung, Freundschaft, Treue, Nächstenliebe, Verbundenheit und viele andere Tugenden. Sie alle sind Aspekte der Liebe.

Sobald das Herz nicht mehr aktiv ist, übernimmt der Verstand die

Steuerung des Willens, und die „Liebe-Leben-Energie“ aus den höheren Sphären erreicht die Persönlichkeit nicht mehr. Dies bewirkt, dass Sünde den Menschen leitet. Das ist der Sündenfall, der für Adam gilt und alle seine Nachkommen.

3. FEBRUAR

Liebe ist die Essenz aller Religion, Mystik und Philosophie.

Was ist Religion? Unsere Beziehung zu Gott. Was ist Mystik? Unser Erkennen Gottes. Was ist Philosophie? Unser Nachdenken über Gott. Aber was verbindet uns mit Gott und Gott mit uns? Es ist das „Liebe-Licht-Leben“, das als *Logos* bezeichnet wird. Sobald ein Wort, ein Gedanke oder ein Gefühl uns mit Gott verbindet, berührt uns etwas von dieser universellen Energie – oder kehrt zu Gott zurück. Diese Verknüpfung, die eine Verbindung schafft, ist das wahre Elixier der Liebe.

4. FEBRUAR

Das Feuer der Hingabe reinigt das Herz des Anbetenden und führt zu geistiger Freiheit.

Schwingungen, die das Herz erreichen, sind feiner als diejenigen, die auf die Sphäre des Verstandes treffen. Sie können normalerweise nicht mit dem Atem übertragen werden. Doch durch *Fikr*, *Zikr* und *Darud*, sowie durch bestimmte Übungen zur Verfeinerung des Atems, versetzt der göttliche Gedanke die kosmische Energie in die Lage, das Gedankengewebe zu durchdringen und zur Quelle zurückzukehren. Dies ist die erste Auferstehung. Damit beginnt der Vorgang der Einweihung.

Wie schon gesagt wurde [11. Januar]: Wendet ein Mensch sich verehrungsvoll oder betend Gott zu, ist das Gefühl wie ein Feuer, das nach oben steigt. Es gibt dem Anbetenden auch Stärke, Mut und Können. Dem Herzen wird das Leben zurückgegeben, das natürlich dorthin gehört. Dadurch wird der Normalzustand des Herzens wiederhergestellt, der nichts als Freiheit ist. Wirkliche Freiheit des Willens besteht nicht darin, jeden Wunsch zu befriedigen, sie besteht darin, ihn von allen Auswüchsen unserer Konditionierungen (*Samsara*) zu befreien, so dass unser Tun von ihnen nicht behindert wird. Dies kann nur auf der Ebene des Herzens erreicht werden.

5. FEBRUAR

*Mystik ohne Hingabe ist wie ungekochte Nahrung;
sie kann nicht aufgenommen werden.*

Mystik ist das Erkennen Gottes. Doch wie können wir Gott erkennen, bevor das Herz erwacht ist? Nur durch das Feuer der Hingabe und Liebe können wir erreichen, dass die ganze Lebenskraft mit Leidenschaft und innerer Einkehr zu ihrer Quelle zurückkehrt, nur so ist das spirituelle Leben erfahrbar.

6. FEBRUAR

Wer Böses in seinem Herzen hält, kann das Schöne nicht sehen.

Das Böse, das schattenhaft oder dunkel ist, zerstört die spirituelle Vision und macht den Menschen blind für die Schönheit, den Zweck der Schöpfung. Diesen Zustand nennt man *Avidya*, Blindheit oder Unwissenheit.

Es gibt jedoch einen Unterschied zwischen dem, der Böses im Verstand und dem, der Böses im Herzen hat. Einen gewöhnlichen Menschen, der die Wahrheit nicht kennt und sucht, könnte man vielleicht böse im Verstand nennen. Diese Person steht unter dem Einfluss der Sünde, wie die Christen sagen und auch schon gezeigt wurde. Es gibt aber noch eine andere Art Person, diabolisch genannt. Sie mag über einen wachen Verstand verfügen, hat aber ihr Herz absichtlich in ein Leichenhaus verwandelt, in eine verborgene Kammer, in der Böses geplant wird, um es draußen in der Welt zu begehen. Solche Personen können böse Gedanken in die Köpfe anderer legen und bösen Kräften befehlen, andere zu beeinflussen, so dass sie selbst ihre Hände nicht schmutzig zu machen brauchen.

Dies zeigt, dass böse Gedanken, Wünsche oder Worte für die falschen Taten anderer verantwortlich sein können. Buddha nennt das universelles Karma. Solange jemand solches Karma sät, verhindert dies, dass andere von Leid, Krankheit, Verletzung und Tod erlöst werden.

Wenn ein Weiser die Natur studiert, gelangt er durch ihre Vielfalt zur Einheit, und er erkennt die Persönlichkeit Gottes dadurch, dass er seine eigene opfert.

Wir sollten nicht davon ausgehen, dass Gott keinen physischen Körper hat. Die ganze Natur, die ganze physische Welt, bildet diesen Körper, so wie die ganze Welt des Denkens die Hülle des Denkens Gottes bildet. Wir können nicht einfach in das Innere unseres Körpers sehen und die vielen Vorgänge erkennen, die sich in den Organen und Zellen, den Nerven und dem Blutkreislauf abspielen. Auf geheimnisvolle Weise bilden sie eine Einheit, und diese Einheit ist grundlegend für ihre Existenz.

In ähnlicher Weise hängen alle Abläufe und alle Arten in der Natur von einer kosmischen Einheit ab, die sich in ihnen widerspiegelt und ursächlich für sie ist, die aber nicht aus ihnen besteht. Um dies vollständiger zu verstehen, müssen wir Gottes Denken herausfinden, damit wir den Körper Gottes verstehen. Dies geht aber nur, wenn wir unser eigenes Denken – und damit unsere Persönlichkeit – in unserer spirituellen Entwicklung hinter uns lassen.

Liebe zeigt sich gegenüber denen, die wir mögen, als Liebe, und gegenüber denen, die wir nicht mögen, als Vergebung.

Die Liebe, die wir für Freunde, Verwandte und Helden empfinden, ist natürlich. Auch wenn Christus gesagt hat: „Liebt eure Feinde“, bedeutet das nicht, dass wir für sie dasselbe Gefühl hegen. Warum? Weil ein Gefühl das ist, was Parteien verbindet und sie vereint. Wir sind mit unseren Lieben durch Liebe vereint. Welches Gefühl auch immer wir für die hegen, die wir nicht mögen: sie werden uns gegenüber wohl auch kein freundliches Gefühl haben.

Die angemessene Haltung ist deshalb Selbstlosigkeit, die Weigerung, am Gefühl des Nicht-Mögens festzuhalten. Ein Feind, der auf unsere Liebe keinen Wert legt, wird sie nicht als Liebe oder Freundschaft sehen, aber er könnte sie im Geist der Vergebung erkennen. Aus unserer Sicht wäre es in beiden Fällen dasselbe, aber die Absicht der Liebe und die Verbindung zwischen uns und dem anderen wäre jeweils verschieden.

HAZRAT INAYAT KHAN



Hazrat Inayat Khan (1882 - 1927) wurde am 5. Juli 1882 in der westindischen Stadt Baroda in eine Musikerfamilie geboren. Mit zwanzig begann er, als Musiker und Musiklehrer durch ganz Indien zu reisen. Als er nach Hyderabad kam begegnete er seinem spirituellen Lehrer, dem Sufi-Meister Abu Hashim Madani, und lebte dort von 1903 bis 1907 als sein Schüler. Sein Sinn für die Zusammengehörigkeit aller Menschen wurde vertieft und mit seinen religiösen Grundlagen verbunden. Als Mystiker konnte er die Wahrheit verstehen, dass alle denselben Ursprung haben.

Als sein Meister starb, reiste Inayat durch ganz Indien, Ceylon und Burma und gab mit großem Erfolg Konzerte. Doch sein Meister hatte ihm auferlegt, sich nicht nur dafür einzusetzen, alle Inder zusammenzubringen, sondern auch die Menschen aus Ost und West zu verbinden.

So reiste er 1910 nach Amerika, zusammen mit seinen Brüdern, die wie er Musiker waren. Er gab Konzerte und hielt Vorträge in Amerika, Frankreich und Russland und traf mit bekannten Künstlern jener Zeit zusammen. 1913 ging er mit der gebürtigen Amerikanerin Ora Ray Baker (1888 - 1949) eine Ehe ein, aus der vier Kinder hervorgingen. Von 1914 bis 1920 lebte er in London und arbeitete daran, die „Idee der Einheit, die die Wurzel von allem ist“, zu verbreiten.

Er drückte diese Wahrheit in einer Weise aus, dass Menschen aus dem Westen ungeachtet der äußeren Unterschiede seine Botschaft verstehen konnten. Der Verbreitung der Botschaft zuliebe und um der in Europa und Amerika wachsenden Bewegung noch besser dienen zu können, gab er seine geliebte Musik auf.

Von 1920 bis 1926 reiste er in Europa und Amerika herum und die Zahl seiner Schülerinnen und Schüler nahm weiter zu. Er gründete Sufizentren in zwölf Ländern und begegnete Ruhm und Bewunderung, aber auch Missverständnis und Ablehnung.

Gegen Ende 1926 kehrte Inayat Khan nach Indien zurück und starb im folgenden Jahr, am 5. Februar 1927, in Delhi. Seine Bücher (Vorträge, Aphorismen, Theaterstücke) mit der Sufi-Botschaft von spiritueller Freiheit wurden und werden weiter aufgelegt. Seine Nachkommen und

Schüler weltweit setzen die Arbeit für „Liebe, Harmonie und Schönheit“ fort. Viele Menschen nehmen an Sufitreffen teil und wenden das Gelernte im täglichen Leben an.

Sufismus in diesem Sinne ist keine eigene Konfession, sondern Erkenntnis im Streben auf dem Weg zur Entwicklung wahren Menschen-tums – in welcher Glaubensrichtung auch immer.

Als besondere religiöse Aktivität schuf Hazrat Inayat Khan den konfessionsübergreifenden Universellen Gottesdienst. Dieser gelebten „Einheit im Geiste“ – im Gottesdienst wie im Alltag – kommt heute mehr denn je eine integrierende Rolle zu.

ZITATE

„Wenn wir sehr spirituell werden, verlieren wir die Welt; und wenn wir nicht dafür bestimmt wären, in dieser Welt zu leben, wären wir nicht hierher geschickt worden.“ (VIII 61)

„Vorangehen ist Leben, stehen bleiben ist Tod.“ (VII 178)

„Wir halten unsere Lehren frei von Spekulationen und Dogmen, denn wir glauben an die wirkliche Arbeit mit uns selbst.“ (II 233)

„Prinzipien sollen unser Leben leiten, es aber nicht einengen.“ (Vadan 1030)

Auf die Frage: „In Ihren Schriften lese ich zwei Dinge, die einander widersprechen.“, antwortete Murshid (Hazrat Inayat Khan): „Nehmen Sie von den beiden Dingen das eine, mit dem Sie einverstanden sind, und vergessen das andere.“

Jemand fragte Murshid: „Sind Sie Pessimist?“
Er sagte: „Nein, Optimist, aber mit offenen Augen.“

Jemand sagte zu Murshid: „Ich habe gehört, wie die Leute schlecht über Sie geredet haben.“ „Haben sie das?“, sagte er, und: „Haben Sie auch gehört, dass jemand freundlich über mich gesprochen hat?“ „Ja“, rief die Person. „Dann“, sagte Murshid, „sind auf dem Bild des Lebens Licht und Schatten, die das Bild vollständig machen.“

SAMUEL L. LEWIS



Samuel L. Lewis (1896 - 1971): Mystiker, Sufi-Meister, Zen-Lehrer, Friedensaktivist, Gärtner, Wissenschaftler, Madzub – diese und weitere Bezeichnungen wurden für Samuel L. Lewis verwendet.

Er wurde am 18. Oktober 1896 in San Francisco geboren. Schon als Kind zeigte er starkes Interesse für Mystik und Spiritualität. Seine Familie bemühte sich vergeblich, ihn zum Streben nach materiellem Erfolg zu bewegen, weshalb sie ihm den College-Besuch verweigerte.

Bei der Weltausstellung 1915 in San Francisco kam er in Kontakt mit der universellen Lehre der Theosophie und vertiefte sich anschließend in das Studium der Weltreligionen. 1919 begann eine langjährige Verbindung mit Rabia Martin, Hazrat Inayat Khans Repräsentantin in den Vereinigten Staaten. Etwa zur gleichen Zeit begann er auch eine Zen-Ausbildung bei Nyogen Senzaki. 1923 traf er mit Hazrat Inayat Khan zusammen und wurde von ihm initiiert. 1926 hatte er eine Reihe von umfassenden Gesprächen mit dem „Lehrer seines Herzens“ und erhielt verantwortungsvolle Aufgaben übertragen.

In den Jahren der Wirtschaftskrise verdiente Samuel seinen Lebensunterhalt als Gärtner. Er betrieb auch umfangreiche Studien, bei denen Worte von Al-Ghazali, dem Sufi aus dem 11. Jahrhundert, seine Richtschnur waren: „Sufismus stützt sich auf Erfahrungen, nicht auf Annahmen.“

Auf Reisen in den Osten 1956 und 1960-62 kam er in intensiven Kontakt mit spirituellen Praktiken und realisierten Weisen verschiedener Richtungen und fand seinerseits weithin Anerkennung. Ab Mitte der 1960er-Jahre kamen junge Leute der Hippie-Generation zu ihm und er bot ihnen Sufi-Lehren an. 1968 verbündeten sich Murshid Sam, wie Samuel jetzt genannt wurde, und Pir Vilayat Khan, der älteste Sohn seines ersten Lehrers, was zu einem beträchtlichen Aufblühen der Sufi-Arbeit in den Vereinigten Staaten führte. Er begründete die Tänze des Universellen Friedens und legte den Grundstein für die Sufi Ruhaniat Gesellschaft.

Im Dezember 1970 verletzte er sich bei einem Sturz in seinem Haus und starb am 15. Januar 1971.

Joe Miller, ein langjähriger Freund, charakterisierte Samuel Lewis folgendermaßen: „Er war ein nüchterner, erdverbundener Typ. Er vermittelte dir keinen tollen Trip auf einer hübschen rosa Wolke. Eher gab er dir einen Tritt und sagte: „He, was ist los mit dir? Steig von deinem hohen Ross und schau, wie die Dinge wirklich sind. Erkenne dein Einssein mit dem Einen und strahle Liebe auf alle Menschen aus.““

www.ruhaniat.org/index.php/archive-home

ZITATE

„Weder mechanische Hilfsmittel noch Regeln oder Rituale – nichts, das nur von Menschen gesteuert wird, kann die Menschen befreien.“

„Die Sufi-Derwische benutzten ihre Füße, um ihren Verstand von nutzlosem Gepäck zu befreien. Das Loswerden des Gepäcks ist wichtiger als die Methode. Gebraucht wird eine Methode, die funktioniert, nicht eine Philosophie über die Methode, was sehr verwirrend sein könnte.“

„Worte sind kein Frieden. Gedanken sind kein Frieden. Pläne sind kein Frieden. Programme sind kein Frieden. Frieden ist grundlegend für alle Glaubensrichtungen. Frieden ist Fülle, alles umfassend...und muss erfahren werden.“

„Einer der Gründe, warum ich diese Musik und dieses Tanzen lehre, ist, Freude zu vermehren, nicht Ehrfurcht vor einer anderen Person, sondern Glückseligkeit in uns selbst. So können wir Gott im Innern finden, durch Erfahrung.“

„Das Göttliche kann erfahren werden und seine Natur ist Liebe, Weisheit, Freude und Frieden. Als Erstes bitte ich euch um Folgendes: Glaubt nicht an mich. Vertraut eurem eigenen Wesen, wenn ihr aufsteht und geht, singt und tanzt.“

Die Sufi Ruhaniat International

Die Sufi Ruhaniat International Society hat sich der Aufgabe gewidmet, Menschen zu helfen, ihren höchsten spirituellen Zweck zu offenbaren, ihr grundlegendes inneres Wesen zu verwirklichen und harmonisch mit anderen zusammenzuleben. Und das mit der Hoffnung, menschliches Leid zu lindern und zum Erwachen der Menschheit beizutragen. Die Organisation wurde von Murshid Samuel L. Lewis gegründet, kurz bevor er 1971 starb. Wir stehen im Strom der uralten Weisheitslinie des Sufismus, der 1910 von Hazrat Inayat Khan unter dem Titel „Die Sufibotschaft der spirituellen Freiheit“ in den Westen gebracht wurde, und seines Schülers Samuel L. Lewis (Sufi Ahmed Murad Chisti). Diese Arbeit wurde von Pir Moineddin Jablonski, dem spirituellen Nachfolger von Murshid Samuel Lewis, weitergeführt. Er leitete die Ruhaniat von 1971 bis zu seinem Tod 2001. Heute wird diese Arbeit weitergeführt von Pir Shabda Kahn, dem Nachfolger von Pir Moineddin.

Die Ruhaniat-Familie wird gebildet aus Murids (initiierten Schülerinnen und Schülern), die den Pfad der Initiation und Schülerschaft beschreiten und durch persönliche Praxis und direkte Erfahrung die Wahrheit des inneren Lebens suchen. Da Sufismus auf Erfahrung und nicht auf Vorschriften gründet, bekräftigen wir die Kostbarkeit einer initiatischen Beziehung der Übermittlung zwischen Initiierendem und Murid. Es ist ein grundlegendes Prinzip der Sufi Ruhaniat International, dass alle Murids Initiierende haben als Freund/in, Lehrer/in und „Realitäts-Check“. Diese direkte initiatische Beziehung gibt einen lebendigen Nährboden ab, auf dem sowohl Lernende als auch Lehrende sich in ihrem Charakter und ihrer spirituellen Erfahrung entwickeln können. Retreats und Seminare sind für alle offen, sowohl für Initiierte als auch für Nicht-Initiierte.

Weitere Aktivitäten der Ruhaniat umfassen ein esoterisches Studienprogramm, das Internationale Netzwerk der Tänze des Universellen Friedens, den Derwisch-Heil-Orden, die Universelle Friedensfeier und die Ausbildung dafür (Cherag), spirituelle Psychologie und SoulWork, Ziraat (heilige Landwirtschaft), Retreat und andere inspirierte Angebote der Leitenden und Linienhalter der Ruhaniat.

Heute sind viele Mittel und Werkzeuge verfügbar, uns in unserem persönlichen und spirituellen Wachstum zu unterstützen. Gleichzeitig aber stehen wir für eine Überlieferung, die ihre Wurzeln in vorgeschiedlicher

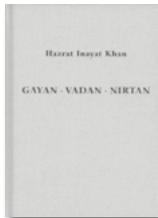
Zeit hat. Die heiligen Übungen und Lehren, die in einer ununterbrochenen Linie aus verschiedenen Gebieten und Kulturen zu uns gekommen sind, wurden von unzähligen spirituellen Vorfahren sorgfältig gepflegt und aufbereitet.

Kontakt:

www.ruhaniat.org, www.ruhaniateurope.org oder www.ruhaniat.de

Hazrat Inayat Khan

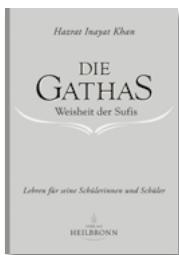
Bücher für Menschen auf dem inneren Pfad



Gayan – Vadan – Nirtan

Die Essenz der Sufibotschaft

Man kann sagen, dass die Aphorismen in „Gayan – Vadan – Nirtan“ die Essenz der Sufi-Botschaft von Hazrat Inayat Khan darstellen. 'Gayan' bedeutet die 'Musik des Schweigens', 'Vadan' heißt die 'göttliche Symphonie', und 'Nirtan' ist der 'Tanz der Seele'.



Die Gathas – Weisheit der Sufis

Lehren für seine Schülerinnen und Schüler

Ursprünglich waren die Gathas für die Schüler der Inneren Schule der Sufi-Bewegung bestimmt.

Sie enthalten Anleitungen zu sieben verschiedenen Themen: Aberglaube, Bräuche und Volksglaube; Einsicht; Symbolik; Atem; Kultivierung des Herzens; Alltagsleben und Metaphysik.



Gebet – Atem der Seele

Sufigebete

Für Hazrat Inayat Khan war das Gebet – die Zwiesprache mit Gott – von aller größter Bedeutung. Aus der Tiefe seines Herzens schrieb er für alle Menschen, die sich von seinen Worten angesprochen fühlen, Gebete, die sie einerseits im täglichen Leben begleiten sollen, sie vor allem aber etwas von dem Geheimnis der mystischen Beziehung zum Gott in ihrem Innern, zum göttlichen Geliebten ahnen lassen sollen.



Die Schatzkammer des Königs

Sufigeschichten

In der Geschichte der Menschheit wurden von jeher spirituelle Wahrheiten in Geschichten verkleidet erzählt. Für den, der nur das äußere Geschehen aufnimmt, sind sie eine vergnügliche Unterhaltung – für denjenigen, der die hintergründige Bedeutung erkennt, sind sie eine Weisung für den inneren Pfad.

Hazrat Inayat Khan

Aus Musik wurde das Universum erschaffen, ...



Musik

Aus mystischer Sicht

„Alle Formen der Natur, z.B. die Blumen, sind vollkommen in Form und Farbe; die Planeten, die Sterne und die Erde vermitteln uns die Vorstellung von Harmonie, von Musik. Die ganze Natur atmet... und das Zeichen des Lebens, das diese lebende Schönheit gibt, ist Musik.“



Musik und kosmische Harmonie

Aus mystischer Sicht

Sie lieben Musik? Dann haben Sie das wahrscheinlich schon erlebt: Wer Musik liebt, kann die erhabensten geistigen Ebenen des Menschseins erreichen. Durch Musik wird die Harmonie mit dem Selbst und dem Unendlichen wieder hergestellt. Musik nährt die Seele und den Geist.



Friedensgebet

In sieben Stufen den Pfad des Friedens gehen

Täglich beten unzählige Menschen in aller Welt das Friedensgebet des Sufimeisters von Hazrat Inayat Khan. Die sieben Anrufungen des Friedensgebetes führen sicher auf dem Pfad des inneren Lebens. Jede Anrufung wird mit Worten aus den Weisheitsbüchern der Menschheit, mit Versen und Aphorismen von Dichtern und beleuchtet. In diesem Miteinander spiegelt sich die Universelle Bruder- und Schwesternschaft aller Großen im Geiste.



Wanderer auf dem inneren Pfad

Der Sufi-Pfad

Wanderer auf dem geistigen Pfad: dieses Urbild taucht in den verschiedensten mystischen Richtungen auf. Hazrat Inayat Khan betrachtet das ganze äußere wie innere Leben des Menschen als eine Reise der Seele von ihrem göttlichen Ursprung – hindurch durch die Schöpfung – zurück zu ihrem göttlichen Ziel.

Universaler Sufismus

Bücher für Menschen auf dem inneren Pfad



Medizin des Herzens

99 Heilungswege der Sufis
von Wali Ali Meyer, Bilal Hyde, Faisal Muquaddam, Shabda Kahn

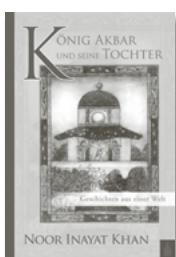
Das Buch nimmt die Leserin und den Leser mit in das Herz des Mysteriums der 99 Namen Gottes. Es ist ein Weg, um das Wesen der Grenzenlosigkeit Gottes zu verstehen und das göttliche Potential in jeder Seele zu entdecken.



Sufibuch des Lebens

99 Meditationen der Liebe

Neue Zugänge zum wichtigsten Schatz islamischer Mystik eröffnet Neil Douglas-Klotz in diesem Buch: Die 99 schönsten Namen Gottes. Sie stehen für 99 Wege zu innerer Klärung, Harmonie und Verbundenheit mit dem Universum. Die zeitlose Weisheit der Sufis hilft uns, diese Qualitäten im täglichen Leben umzusetzen und das Herz für die Liebe zu öffnen.



König Akbar und seine Tochter

Geschichten aus einer Welt von Noor Inayat Khan

Nacherzählungen großer europäischer Epen wechseln sich ab mit Parabeln, Fabeln und Anekdoten aus allen Himmelsrichtungen. Noor Inayat Khan fügt dieser poetischen Welterzählung auch ihre eigene Stimme, mit eigenen Geschichten und Gedichten hinzu. Kunst- und liebevoll illustriert von Natsuyo Koizumi



Die Erleuchtung des Schattens

Leben, Lieben und Lachen eines Sufi im 20. Jahrhundert
von Moineddin Jablonski

„Ein Buch mit einer feinen Botschaft, die ernsthaft Suchende herausfordern und anregen wird, unabhängig von ethnischem oder religiösem Hintergrund.“ Muneera Haeri

Es bietet einen einzigartigen Einblick in das Leben eines erleuchteten Mystikers, der im Westen geboren wurde.

Universaler Sufismus

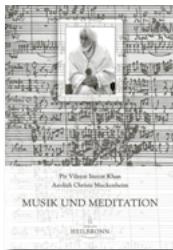
Ein interreligiöser Weg zu spirituellem Wachstum



Ritterliche Tugenden im Alten Orient

Edelmut, Tapferkeit und mystische Suche
von Pir Zia Inayat-Khan

„Ritterliche Tugenden im Alten Orient ist eine geniale Darstellung der Sufi-Lehren, in kunstvoller Weise zum Ausdruck gebracht durch eine Gestalt aus dem tiefstinnigsten der mittelalterlichen Ritterromane rund um den Gral. Eine lohnende Leseerfahrung!“
Carl W. Ernst, Autor von How to Read the Qur'an



Musik und Meditation

von Pir Vilayat Inayat Khan
und Aeoliah Christa Muckenheim

Die Begegnung mit Pir Vilayat Inayat Khan verwandelt das Leben der professionellen Musikerin Aeoliah Christa Muckenheim.
Ein Praxisbeispiel über die heilende und transformierende Kraft von Musik und Meditation.



Firoz Holterman ten Hove

Die Seele der Blumen

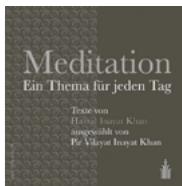
Heilende Blüten-Essenzen

Die Seele der Steine

Heilende Mineral-Elixiere

Das Heilige Buch der Natur

Spirituelle Ökologie



EDITION KALIM – Spirituelle Wegbegleiter | Geschenkbücher

Meditation – Ein Thema für jeden Tag

von Hazrat Inayat Khan und Pir Vilayat Inayat Khan

Bird Language – Die Sprache der Vögel

von Pir Zia Inayat-Khan

Gebet – Atem der Seele

von Hazrat Inayat Khan

Dem Einen entgegen

von Wim van der Zwan

Weitere Informationen erhalten Sie über folgende Links

Sufi Ruhaniat International

www.ruhaniat.org

Sufi Ruhaniat Deutschland

www.ruhaniat.de

Tänze des Universellen Friedens

www.friedenstaenze.de

Der Inayati-Orden Deutschland e.V.

www.inayatiorden.de

Inayatiorden Österreich

www.sufiorden.at

Der Inayati Orden Schweiz

www.sufismus.ch

International Sufi Movement

www.sufimovement.org

Sufi-Bewegung Deutschland

www.sufibewegung.de

Abrahamic Reunion e.V.

www.abrahamicreunion.org

Förderverein Sufi-Saint-School

www.sufi-saint-school-ev.de

Hope Project

www.hope-project.de



HEILBRONN

Verlag Heilbronn

www.verlag-heilbronn.de • info@verlag-heilbronn.de

365 TAGE SUFI WEISHEIT

Saki (oder Saqi) ist in der Sufi-Poesie derjenige, der Wein ausschenkt. Diese Weisheit steht symbolisch für den Über- bringer von Ekstase und das tiefe Verlangen nach dem „göttlichen Geliebten“.

Ausgewählte Worte des Sufimeisters, Mystikers und Musikers Hazrat Inayat Khan (1882–1927) wurden unter diesem Titel erstmals 1922 als Gedanken zur täglichen Meditation herausgegeben.

Spirituelle Kommentare seines Schülers Samuel L. Lewis (1896–1971), auch Murshid Sam genannt, wurden 1981 in englischer Sprache veröffentlicht und 2012 neu aufgelegt. Die Erläuterungen, die auf philosophische, historische und spirituelle Zusammenhänge eingehen und verdeckte Bedeutungen aufdecken, werden nun auch in deutscher Sprache zugänglich gemacht.

Das Buch hat eine besondere Bedeutung für unsere Zeit. Die Worte sind Quellen der Kraft und der Besinnung, geben Impulse, nähren die innere Erkenntnis und öffnen das Herz für die Welt. – Ein spiritueller Begleiter für jeden Tag.

*„Mögen die Leserinnen und Leser aus dieser ‚Schale des Saki‘ den Wein der Gegenwart Gottes kosten.“
(aus der Einleitung zur englischen Ausgabe)*

Herausgeber
Sufi Ruhaniat Deutschland

ISBN 978-3-936246-32-2



9 783936 246322

VERLAG
HEILBRONN